

Selenskyj fordert schnelle Waffenlieferungen für Offensive in Kursk

Ukrainischer Präsident Selenskyj zielt auf Pufferzone in Russland, fordert schnellere Rüstungsunterstützung von Westpartnern.

Kiew (dpa) – In einer eindringlichen Videoansprache hat der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj ein zentrales strategisches Ziel für die ukrainischen Streitkräfte in der westrussischen Region Kursk skizziert: Die Schaffung einer Pufferzone auf dem Territorium des Aggressors. Dies ist ein signifikantes Signal im Kontext des anhaltenden Konflikts und unterstreicht die Dringlichkeit der militärischen Zusammenarbeit mit den westlichen Partnern, insbesondere den USA, Großbritannien und Frankreich. „Der Krieg kennt keine Ferien“, erinnerte Selenskyj, während er die westlichen Alliierten aufforderte, schneller zusätzliche Waffen und Munition bereitzustellen.

Selenskyj würdigte die „hervorragende Arbeit“ der ukrainischen Soldaten, betonte jedoch, dass die Beschleunigung der Unterstützung durch die westlichen Partner für den Fortbestand der Ukraine von entscheidender Bedeutung sei. Obgleich die ukrainischen Streitkräfte einige Erfolge verbuchen konnten, ist die zukünftige Sicherheit der Nation stark von rechtzeitig eintreffenden Hilfsgütern abhängig. Diese anhaltenden Forderungen unterstreichen die kritische Lage, in der sich die ukrainischen Truppen befinden, insbesondere in den Kampfgebieten rund um den Donbass.

Kritische Situation im Osten der Ukraine

Die Kämpfe konzentrieren sich weiterhin stark auf strategisch wichtige Orte wie Torezk und Pokrowsk. Berichten des ukrainischen Generalstabs zufolge ist der Druck auf die ukrainischen Einheiten in diesen Regionen erheblich gestiegen, was dazu führte, dass sich einige Einheiten bereits zurückziehen mussten. Selenskyj erklärte die Verteidigung der Umgebung von Torezk als vorrangiges Ziel, um die militärischen Kapazitäten Russlands zu schwächen. „Es ist essenziell, maximalen Widerstand zu leisten und gleichzeitig Möglichkeiten für Gegenangriffe zu schaffen“, so der Präsident.

Der Offizier der ukrainischen Brigade, Serhij Zechozkyj, teilte in einem Fernsehinterview mit, dass der Rückzug aus einzelnen Siedlungen manchmal notwendig sei, jedoch fokussiert die Ukraine darauf, den Gesamtkrieg zu gewinnen. Diese Worte spiegeln den unaufhörlichen Druck wider, mit dem die ukrainischen Streitkräfte derzeit konfrontiert sind, während die russischen Soldaten sich durch strategisch wichtiges Gelände bei Mykolajiwka kämpfen.

Diese anhaltenden Auseinandersetzungen haben die Verlustzahlen auf beiden Seiten stark erhöht. Laut dem Wirtschaftsmagazin „Forbes“ hat die ukrainische Armee bei ihrem Vorstoß in die Region Kursk außergewöhnlich hohe Materialverluste erlitten. Dies wird auf die exponierte Stellung der Militärfahrzeuge zurückgeführt, die verstärkt Angriffen durch Luft- und Artilleriefeuer ausgesetzt sind. Analysten verweisen darauf, dass die Verluste auf ukrainischer Seite doppelt so hoch sind wie gewöhnlich, was die fragliche Strategie in diese offensiven Operationen wirft.

Debatte um militärische Unterstützung in Deutschland

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de